



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 2. October.

Bekanntmachungen.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1876 ein bisher schon betriebenes **Hausirgewerbe** fortsetzen, oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche **Gratis-gewerbescheine** zum Aufsuchen von Waarenbestellungen u. zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 12. October c. im hiesigen Polizeibureau zu melden.

Diesjenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht gemeldet haben, können in die an die königliche Regierung einzureichende Hausirerliste nicht mit aufgenommen werden und haben es sich selbst beizumessen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres den Gewerbeschein nicht erhalten und daher den Betrieb des Gewerbes nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.

Merseburg, den 14. September 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

In unserem Firmen-Register sind die nachbenannten Firmen:

- 1) unter Nr. 365. **Berhard** (nicht Bernhard) **Siebrat**, Handel mit Material-Waaren und Spirituosen zu Lauchstädt, als deren Inhaber **Berhard Siebrat** zu Lauchstädt;
- 2) unter Nr. 366. **Carl Demand**, Handel mit Material-Waaren, Spirituosen, Eisen-, Kurzwaarer- und Möbeln zu Lauchstädt, als deren Inhaber **Carl Demand** daselbst;
- 3) unter Nr. 367. **E. Jähne**, Handel mit Material-Waaren und Spirituosen zu Lauchstädt, als deren Inhaber **Emil Jähne** daselbst;
- 4) unter Nr. 368. **Franz Walthner**, Handel mit Seiler-, Schnitt- und Material-Waaren zu Lauchstädt, als deren Inhaber **Franz Walthner** daselbst;
- 5) unter Nr. 369. **Robert Kamprath's Wittwe**, Handel mit Material-Waaren und Spirituosen zu Lauchstädt, als deren Inhaberin die Wittwe **Emma Kamprath** daselbst;
- 6) unter Nr. 370. **Ferdinand Friedrich's Wittwe**, Handel mit Material-, Seiler- und Eisen-Waaren zu Niederelobica, als deren Inhaberin die Wittwe **Emilie Friedrich** daselbst;
- 7) unter Nr. 371. **F. S. Langenberg**, Materialwaarenhandel und Agenturen zu Lauchstädt, als deren Inhaber **F. S. Langenberg** daselbst;
- 8) unter Nr. 372. **L. Schimpf**, Handel mit Material-Waaren zu Lauchstädt, als deren Inhaber **Ludwig Schimpf** daselbst;
- 9) unter Nr. 373. **Friedrich Island**, Handel mit Material-Waaren und Seiler-Waaren zu Holleben, als deren Inhaber **Friedrich Island** daselbst;
- 10) unter Nr. 374. **G. Kummel**, Handel mit Material-Waaren zu Schaffstädt, als deren Inhaber **Gustav Kummel** daselbst;
- 11) unter Nr. 375. **S. Kessler**, Handel mit Material-Waaren zu Schaffstädt, als deren Inhaber **Heinrich Kessler** daselbst;

12) unter Nr. 376.

J. Silberschmelzer,

Handel mit Schnittwaaren zu Schaffstädt, als deren Inhaber **Julius Silberschmelzer** daselbst;

13) unter Nr. 377.

G. G. Schimpf's Wittwe,

Handel mit Eisen-Waaren zu Schaffstädt, als deren Inhaberin die Wittwe **Schimpf**, **Caroline** geborene **Bierwirth** daselbst;

14) unter Nr. 378.

Ehr. Erbe,

Handel mit Material-Waaren zu Schkeuditz, als deren Inhaber **Johann Christian Erbe** daselbst;

15) unter Nr. 379.

G. Hauf,

Handel mit Material-Waaren zu Schkeuditz, als deren Inhaber **Friedrich Ernst Hauf** daselbst;

16) unter Nr. 380.

H. Gumprecht,

Handel mit Schnittwaaren zu Schkeuditz, als deren Inhaber **Heinrich Gumprecht** daselbst, auf die Anmeldungen vom 23. Juni ad 1.—8., vom 8. Juli ad 9., vom 12. Juli ad 10.—13., vom 16. Juni ad 14.—16. eingetragen zufolge Verfügung vom 7. August am 7. August 1875. Merseburg, den 7. August 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die Firma:

„**J. E. Lorike zu Schkeuditz**“ ist erloschen; ebenso die dem Kaufmann **Gustav Lorike** doctselbst erteilte Procura.

Der letztere betreibt unter der sub Nr. 364. unseres Firmen-Registers eingetragenen Firma:

„Gustav Lorike“

ein Materialwaarengeschäft. Auf die Anmeldung vom 16. Juni eingetragen zufolge Verfügung vom 7. August 1875. Merseburg, den 7. August 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nachstehende, in unserem Firmen-Register unter den nebenstehenden Nummern eingetragenen Firmen:

Friedr. Rieck, Nr. 188.,

E. A. Jesniker, Nr. 185.,

F. W. Secht, Nr. 191.,

Thuring'sche Geschäftsbücher-Fabrik,

H. Baumann, Nr. 281.,

zu Schkeuditz,

F. Rindloff, Nr. 223.,

E. F. Eichler, Nr. 138.,

Carl Schmidt, Nr. 279.,

F. L. Schulke, Nr. 17.,

Franz Kühling, Nr. 210.,

E. Vogel, Nr. 66.,

Ludwig Kummel, Nr. 151.,

Emil Brandes, Nr. 148.,

Friedrich Schäfer, Nr. 153.,

sind erloschen und es sind dieselben auf die Verfügung vom 7. August gelöscht am 7. August 1875.

Merseburg, den 7. August 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Hauspöne-Auction

Montag den 4. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf meinem Zimmerplatze an der Weisenseiler Str. **Fr. Wolf**.

Die unter Nr. 150. unseres Firmen-Registers eingetragene Firma:

„Carl Hülse zu Lauchstädt“
ist durch Erbgang auf die Wittve **Emilie Hülse** geborene Lange daselbst übergegangen und wird von dieser fortgeführt.

Auf die Anmeldung vom 23. Juli eingetragen zufolge Verfügung vom 7. August am 7. August 1875.

Merseburg, den 7. August 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abteilung.

Der Kaufmann **Edmund Koch** hat seine zu Magdeburg unter der Firma:

„Edm. Koch et. Comp.“

betriebenes Fabrikgeschäft (Tabak und Cigarren) hierher verlegt. In unserem Firmenregister unter Nr. 383. auf die Anmeldung vom 17. September, eingetragen am 22. September 1875.

Merseburg, den 22. September 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abteilung.

Die zur Herstellung einer Friedhofsmauer erforderlichen Mauerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission

Montag den 4. October a. c., Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Gasthause veräußert werden; desgleichen die Lieferung der hierzu nöthigen Mauersteine.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Creppau, den 27. September 1875. **Der Ortsvorstand.**

Mobiliar-Auction in Merseburg. Mittwoch den 6. October c., von Vormitt. 9 Uhr an, sollen in der seitherigen Wohnung des Herrn **Brig** am hies. **Gotthardtsstore Nr. 21.** umzugeshalber 1 gutes Sopha, div. Tische, Stühle, Bettstellen, 2 einbü. Kleiderschränke, 1 Rohrstuhl, 12 Stück gute Federbetten, div. Waschgefäße, Haus- und Küchengeräthe zc. meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 30. September 1875.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Verkauf.

Das in der Merseburger Flur, an der Lauchstädter Chaussee unweit der Ehrensäule belegene, circa 1 Morgen haltende Planstück Nr. 158. der Karte ist aus freier Hand zu verkaufen; zu erfragen **Breitestraße Nr. 7. parterre.**

Auch ist daselbst eine sehr starke Wagenwinde zu verkaufen.

Ein alterthümlicher, gut erhaltener Nußbaum-Schrank ist für Liebhaber zu verkaufen **Breitestraße 10. parterre.**

Feldverpachtung.

Ein Planstück von 11 1/2 Morgen, 2. und 3. Bodenklasse, am polnischen Wege und der Freyburger Chaussee gelegen, ist von jetzt ab anderweit zu verpachten; zu erfragen **Georgstraße 4.**

Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

2 Logis,

jedes enth. 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Torfgelass, ist von Neujahr ab oder früher zu beziehen und im Ganzen oder getheilt zu vermieten. **C. R. Ritter, fl. Ritterstr. 16.**

Eine Wurfmaschine, sehr gut im Stande, steht zu verkaufen **Kirchstraße Nr. 4.**

Eine große Harmonika, fast noch ganz neu, ist zu verkaufen bei Frau **Hesselbarth, fl. Sigmistr. 19.**

Ein guter Birnbaumstamm wird zu kaufen gesucht von **Fahlberg & Co.**

Ein Logis ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen **Rosenthal 19.**

Zwei große Ställe, zu Niederlagen, sind zu vermieten bei Wittve **Bernhardt** in der Preußersstr. Nr. 14.

Ein geräumiges Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 6 Kammern, großer, heller Küche, Gasinrichtung, und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und Ostern 1876 zu beziehen; Näheres **Brühl Nr. 17., 1 Treppe hoch.**

Eine möblirte Stube ist für 3 Thlr. sofort zu beziehen **Unteraltenburg 59.**

In meinem Hause **Hirtensstraße 3.** ist ein Logis zu vermieten. **A. Jörn.**

Die von dem Herrn Land-Rentmeister **Peters** bewohnt gewesene möblirte Wohnung ist sofort zu vermieten **Marienstraße Nr. 1.**

Auch findet daselbst ein Schüler Pension.

Von heute ab werden bei mir Klagen, Klageantwortungen, Quittungen, Cessionen, Testamente, überhaupt Schriftsätze aller Art angefertigt und Käufe, Verkäufe und Geldgeschäfte vermittelt. **Merseburg, Vorwerk 1., den 1. October 1875.**

Pauly,

Actuar a. D. (bisheriger Bureauvorsteher des Herrn Rechtsanwalts **Wölfel**).

Sarg-Magazin von C. F. Malpricht.

Hiermit erlaube ich mir ein hiesiges und auswärtiges Publikum zu benachrichtigen, daß ich mit heutigem Tage in meinem Hause **Kreuzstraße 5.** ein **Sarg-Magazin** errichtet habe, und bitte zugleich bei vorkommenden Todesfällen mich mit ihren werthen Aufträgen zu beehren, welche ich stets auf's Pünktlichste ausführen werde.

C. F. Malpricht.

Außerdem werden wie früher alle vorkommenden Tischlerarbeiten schnell und gut ausgeführt. **D. D.**

Wiener Sparbutter,

feinste mar. Ostsee-Fettheringe,
neue Bratheringe in Gewürzsaucen,
delicat mar. Serringe,
Emmenth. Schweizer Käse,
vorzüglichen Limburger Sahnekäse,
grünen Kräuterkäse

empfeilt

Emil Wolff.

Technicum
Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingénieurre,
Werkmeister. Lehrpläne gratis
durch die Direction. —
Aufnahme: 14. Oct. — Vor-
unterricht frei.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. **Whites** Augenwasser von **Traugott Schwardt** in **Großbreitenbach** in **Thüringen** ist seit 1822 weltberühmt. Bestellungen hierauf à **Flacon 1 Reichsmark** werden mir zugesandt durch Herrn **Gustav Lots** in **Merseburg.**

Depositenvverkehr.

Für zur Verzinsung hinterlegte Gelder werden bis auf Weiteres folgende Zinsen vergütet:

bei Zurtheckzahlung ohne Kündigung	Conto A. 2	%
„ „ mit 8 tägiger Kündigung	„ B. 3	0
„ „ „ 30 „ „	„ C. 3 1/2	0
„ „ „ 90 „ „	„ D. 4	0
„ „ „ 180 „ „	„ E. 4 1/2	0
„ „ „ 360 „ „	„ F. 5	0

Zeitz.

J. F. A. Zürn,
Bank-Geschäft.

Berlin.

Coupons-Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass v. 18. Mai 1864),

Am 1. October 1875 fällige Coupons unserer

5% Pfandbriefe

werden vom 15. September a. c. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im September 1875.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Kapitals-Anlage bestens empfohlen.

Merseburg, im September 1875.

Friedrich Schultze.

F. D. Wundram's Hamburger Magen-Bitter, bekannt seit 12 Jahren, ist à Flasche zu 6 und 12 Sar. stets frisch zu haben bei **Gustav Lots.**

Wedekinds Mühlstein-Brüche und Fabrik

Nordhausen Reelle Preise Fachlichkeit

Gegründet 1802 7 Prämien

Französischen u. Deutschen Gesteins zu allen Mahl- u. Schleif-Zwecken.

Neue

Dresch-Maschinen,

mehr als 500 Pfund Körner und werden zu bedeutend ermäßigten Preisen unter Garantie und Probezeit, franco Bahnfracht, geliefert. Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik,
Frankfurt a. M.

Agenten werden angestellt, wo wir noch nicht vertreten sind.

Bermanente Ausstellung aller geschnitzten Holzgegenstände, welche sich hauptsächlich zu Geburtstags- und Hochzeitsgeschenken eignen, empfiehlt in großer Auswahl

H. F. Exius.

Größtes Lager von Elfenbeinwaaren, welches ebenfalls ausgestellt bei

S. F. Exius.

Neue Busendung

von **Braunschweiger Actien-Bier**
und **Berliner Tivoli-Bier**

20 Fl. 3 Mark,
20 " 3 "

in hochfeiner Qualität empfiehlt

Heinrich Schulze, Kl. Ritterstraße 17.

Die für **Herbst- und Winter-Saison** bestellten neuen Stoffe sind sämtlich eingetroffen.

Ein großer Posten verschiedener Waaren:

Kleiderstoffe, weisse Piqués, halb-seidene Poplines, couleure Taffete und Faille, Teppiche, Gardinen etc.

wird billig ausverkauft.

Merseburg.

C. A. Steckner.

Höhere
Handels-Fach-Schule

[H. 53417.] **Erfurt.**

Pensionat und Erziehungs-Institut. Die Anstalt ist zur Ausstellung gültiger Zeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt.

Das Winter-Semester beginnt am 11. October c. Ausführlichen Prospect durch den Director **Dr. Wahl.**



Gummischuhe,

reichhaltig sortirt, für Herren, Damen und Kinder, wie auch warmgefütterte Gummischuhe bei

S. F. Exius,

Untenburgstraße Nr. 15.

Rudolf Mosse,

officieller Agent
sämmtlicher

Zeitungen des In- und Auslandes,
Halle a. S., Brüderstraße 14. I.,

befördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck **passendsten**

Zeitungen und berechnet nur die

Original-Preise

der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht.

Insbepondere wird das „**Berliner Tageblatt**“, welches bei einer Auflage von **37,000 Exemplaren** die **gelesenste Zeitung Deutschlands** geworden ist, als für alle Insertions-Zwecke geeignet, bestens empfohlen.

Geschäfts-Gröffnung.

Am 4. October c. eröffne ich hier selbst, **Gotthardtstraße Nr. 22.,** ein **Bettfedern-Geschäft,** welches ich hiermit bei Bedarf bestens empfohlen halte.

B. Levi.

Holz pantoffeln

beim Holz pantoffelmacher **S. Lehmann jun.,** unterm Rathskeller. Auch ist daselbst ein gutes großes Mudsaf zu verkaufen.

Cyper-Vitriol, pr. Qualität, zum Weizenkälten empfohlen
Bernh. Fritsch, Gotthardtstraße.

Butter,

mit oder ohne Salz,

schmackhaft und von vorzüglicher Haltbarkeit, wird in Quantitäten von 30 Pfund an à 9 1/2 Sgr. pro Pfund franco nach jeder Bahnstation geliefert. Emballage gratis.

Probefendungen von 12 Pfd. zu gleichem Preise unter Berechnung des Portos.

A. Lutteroth.
Credilig bei Coburg.

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen

E. Hartung, Gotthardtstraße 18.

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie

S. Baar, Saalstr. 10.,
Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Zur gefälligen Beachtung.

Von heute ab verlaufe ich meine anerkannt guten **Schuhwaaren** bedeutend billiger und ist mein großes Lager in allen Sorten sehr reichlich assortirt.
Merseburg, den 5. August 1875.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

NB. Reparaturen werden billigst besorgt. **D. D.**

Cyper-Vitriol

zum Weizenkälten empfiehlt

Ferm. Reichel,
früher L. A. Webby.

Die erste Sendung
neuer Lüneb. Riesen-Neunaugen,
prima neuen großkörnigen Eß-Caviar,
neuer russ. Sardinen,
neuer Mixed-Pickles à 1/2 Mark,
neuer Sardines à l'huile,
neuer Champignons und Morcheln,
frischen Westph. Pumpernickel

empfang und empfiehlt **Emil Wolff.**

Die Tafelglas-Niederlage

von

G. Rohlig, Halle a/S.,

empfehlen ihr großes Lager von **rheinischen und schwachen Tafelglas** aus den besten Hütten.

Blätter in **Originalkisten** bei guter Qualität **äußerst billig**. — Belegte **Spiegelgläser, Goldleisten, Glaser-Diamanten** in reicher Auswahl. [H. 51484 b.]

Hämorrhoidal-, Unterleibs-

Eine gelinde abführende Diät ist das beste und sicherste **Schutzmittel** gegen alle diese Beschwerden. Diese Diät, bei der rechtzeitig und auf natürlichem Wege alle ungebörigen Stoffe aus dem Körper entfernt, gleichzeitiger aber **magenstärkende** Substanzen in genügendem Maße eingeführt werden, ist am **angenehmsten, sichersten und leichtesten** vermittelst des **R. F. Daubig'schen Magenbitter***, fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubig** in **Berlin, Neuenburger Straße 28**, zu beobachten.

und Magen-Beschwerden.

*) Zu haben bei **Max Thiele**, in Merseburg, Hofmarkt.

Herrn Traugott Ehrhardt in Großbrettenbach in Thüringen. Ich freue mich sehr, daß ich Ihnen mittheilen kann, daß mir Ihr echt Dr. Whites Augenwasser sehr gute Dienste gethan hat. Erichsfeld b. Lobens, 11. October 1874. C. Zimmermann. Ferner: Ich erlaube sie, mir von Ihrem mir so werthen echt Dr. Whites Augenwasser (folgt Auftrag) zu senden, da dieses nur einzig und allein meinen kranken Augen zur Heilung gereicht. Halberstadt, 4. Oct. 1874. F. Hoffmann, Schachtmstr. Ferner: Senden Sie mir gef. für einl. (folgt Auftrag) Ihres echt Dr. Whites Augenwassers. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß in jeden Falle dasselbe äußerst günstige Erfolge liefert. Osna brück, 22. October 1874. C. R. Schlüter Sohn.

== für Männer, ==



nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Rees v. Senbeck, Otten und Rumpfhuis rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Welt Ruf** erworben und begründeten nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth etc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacée der Wissenschaft** unbestreitbar den **ersten Platz** unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein. Preis incl. Versand, ausführlich. Gebr. Anw., medicin. Urtheile u. Broschüre v. Medicinalrath Dr. J. Müller 7 Mark. Nur g. Einzabl. d. Petr. pr. Postanw. z. beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,

Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Straßland a. d. Oise, Königr. Preuß.

Wissenschaftl. Urtheil. *)

Herrn Apotheker Dr. Tiedemann, Straßland, Ratibor (Schlesien), 1. Februar 1875.

Sw. Wohlgeb.

erlaube ich Unterz. ganz geforsamt, mir doch für einen Patienten von Ihren weltberühmten Pen-tsa-o-Präparaten hierher übersenden zu wollen. Ich habe dieselben durch meinen Vater, den practischen Arzt Dr. Bindheil zu Nebra (Prov. Sachsen) kennen gelernt, der Ihre rühmlichst bewährten Mittel mehrfach, erst kürzlich bei mit großem Glück zur Anwendung gebracht hat.

(L. S.) **Dr. M. Bindheil,**
 Ratibor, Niederwollstr. 9.

*) Verb. fortgef.

Die Thüringer Kunstfärberei
in Königsee

hält sich für die **Herbstsaison** zur Wiederherstellung **seiner Damen Garderobe** u. s. w. in den **neuesten Farben** bestens empfohlen und bittet Aufträge **schleunigst** vermitteln zu lassen durch die **Fuß- und Mode-Handlung** von

R. Bräsecke,

Königsee Nr. 2.

(Hierzu eine Beilage.)

Die Belobigung der Malz-Chocolade von Gräffinnen.

An Herrn Joh. Hoff, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.: Ihre Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade, die mir der Arzt statt des Kaffeeintrinks verordnet hat, ist angenehm und wohlschmeckend, aber das ihr geringster Verdienst. Wichtiger ist es, daß sie meine sehr gelinkten Kräfte ungemein gehoben hat. Gräffin zu Dohna, geb. Gräffin von Noßitz, auf Costenau.

Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:

Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur,

von der größten Heilwirkung.

ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verschleimung lösend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Bewältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Beseitigung jedes natürlichen Leidens.

Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten **Carl August Schimpff**, Kaufmann in Lauchstädt bei Halle a./S., sowie bei

Herrn **Heinr. Täger**, in Merseburg, Gothardstraße 28. im Hofe 1 Treppe,

- **Ferd. Wiedero** in Halle a/S.,
- **Julius Bielemann** in Leipzig, Petersstr. 40.,
- **Ad. Förster** in Raumburg a/S.,
- **August Lehmann** in Schafstädt,
- **Carl Rolle** in Teutschenthal,
- **Ferd. Seitzel** in Weissenfels, Klingplatz 708.,
- **C. Summels Wittve** in Mücheln.

Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterreifen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt Leop. Höcker erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das beste berühmte Mittel.

Preis mit Gebrauchsanweisung 1 M. 25 k zu haben **Gothardstraße Nr. 28. bei**

H. Täger,
 im Hofe, 1 Treppe.

Wohl zu beachten!

Bei meinem Durchzuge durch Sachsen entnahm ich mir bei Herrn P. E. Krummel in Deuben mehrere Flaschen von **Dr. med. G. C. Koch's Universal-Magenbitter**. Dieser Magenbitter ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen **Verdaunungs- und Magenbeschwerden** und kann denselben bei derartigen Leiden und Krankheiten bestens empfehlen.

Trarbach a. d. Mosel, 26. Juni 1866.

Dr. med. Oskar Reifen,

pract. Arzt, z. Z. Bat. Arzt beim Inf. Reg. 40.

In Merseburg ist dieser Universal-Magenbitter in Flaschen à 10 Sgr. stets echt zu haben bei Herrn **S. Walbe**.

Consum-Berein, e. G.

Sonntag den 3. October e. sind wegen der Inventur die Verkaufsstöle von früh 9 Uhr ab geschlossen.

Die Contremaken und Statutenbücher werden an demselben Tage **von 8 bis 1 Uhr** im Magazin Nr. 1., eine Treppe hoch, abgegeben.

Der Vorstand.

Krest. Beyer.

Regel-Clubb.

Heute Sonnabend 8 Uhr im **Café Nürnberger** (früher Rischgarten).

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 2. d. Abends 6 Uhr Salzknochen, sowie Sonntag zum Erntedankfest den 3. d. M. Karpfen, polnisch, Gänse- und Hasenbraten nebst div. Kuchen; hierzu ladet ein **F. Krebs**.

Meuschau.

Sonntag den 3. October ladet zur **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester ergebenst ein **R. Pöble**.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens wird sobald als möglich ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Reg. Rath **Steinbeck**, Halle'sche Str. 7.

Funkenburg.

Zum Erntedankfeste
 Sonntag den 3. October, Nachmittags 3^{1/2} Uhr,
letztes Sommer-Abonnement-Concert.
 Abends 7^{1/2} Uhr **Extra-Concert & Ball.**
 Krumbholz, Brandin.

Zum Hammel-Auskegeln

in **Corbetha** Sonntag den 3. d. M. von Nachmittags 3 Uhr
 an ladet freundlichst ein **C. Kising, Gastwirth.**

Zur Tanzmusik in Meuschau

Sonntag den 3. October bei gut besetztem Orchester, hierzu ladet er-
 gebenst ein **K. Ködel.**

Gasthof zu Wallendorf.

Sonntag den 3. d. M. **Tanzmusik**, wozu freundlichst
 einladet **F. Knoblauch.**

Thüringer Hof.

Sonntag den 3. October von Nachmittags 3^{1/2} Uhr ab öffent-
 licher Ball bei gut besetztem Orchester. **G. Schröder.**

Restauration zum feldschlößchen

ladet für morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab zum Tanz-
 vergnügen ein **B. Menzel.**

Wassermanns Restauration.

Sonntag den 2. d. M. Morgens 8 Uhr Wellfleisch, Abends
 Brat- und frische Wurst; hierzu ladet freundlichst ein
G. Wassermann.

Gute Tischler

finden dauernde Accordarbeit auf Pianofortebau bei
 Merseburg. **C. R. Ritter.**

Mehrere ordentliche Frauen oder Mädchen finden bei uns dauernde
 Beschäftigung. **Fahlberg & Co.**

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen wird sofort zu miethen
 gesucht; zu erfragen **Breitestr. Nr. 8.** im Hofe.

Ein nicht zu großes **Restaurant in oder bei
 Halle wird sofort zu übernehmen** gesucht. **A.
 Dfferten sub H. 51598 b.** befördern **Haasenstein &
 Vogler, Halle a/S.**

Kirchenmusik.

Sonntag 5 Uhr Probe im Dom.

Am Erntedankfest, 19. Sonntage nach Trinitatis (3. Octbr.)
 predigen:

Domkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Fr. Past. Heinelen.
 2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Fr. Diac. Hildebrandt.
Stadtgemeinde: Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Fr. Diac.
 Hildebrandt. Anmeldung.
 Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst kirchliche Unterredung mit
 den diesjährigen Confirmanden.
Einsammlung der Collecte für das hiesige Waisenhaus.
Neumarktkirche: Herr Pastor Dreifing.
Altenburger Kirche: Fr. Pastor Gumer.
 Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Sicherm Vernehmen nach wird am 16. und 17. October a. e.
 von Halle aus wieder ein Extrazug nach Berlin veranstaltet werden,
 und zwar zu dem äußerst geringen Fahrpreise von 5 M. III.
 Klasse und 7 M. 50. für II. Klasse, wobei die Billets zur Rück-
 fahrt innerhalb 5 Tagen mit jedem beliebigen Personenzuge berech-
 tigen. Da der gewöhnliche Fahrpreis ungefähr dreimal so hoch ist,
 so wird es vielen unfrer Leser erwünscht sein, daß wir schon heu-
 diese Notiz bringen, um sich danach einrichten zu können, dies
 außerordentliche billige Fahrt mitzumachen. Unsere große deutsche Kaiser-
 stadt bietet um die jegige Jahreszeit den Besuchern befanntlich ein viel
 regeres und ansprechenderes Bild, als wie in den heißen Sommer-
 tagen, auch glauben wir, daß um diese Zeit der Kaiser von seiner
 italienischen Reise zurückkehren wird. Wie wir hören, werden die
 Unternehmer (die Herren J. * a r d und Fr. H e d e r t in Halle a/S.)
 zur Bequemlichkeit des hiesigen Publikums auch hier in der Stadt
 wieder Billets verkaufen lassen.

Wer nicht allein eine gute und billige Dreschmaschine haben,
 sondern auch schnell und reell bedient sein will, wende sich an das
 erste Geschäft dieser Art, nämlich an die seit Jahren rühmlichst
 bekannte Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M.**
 und lasse sich durch Nachahmungen der Inserate, sowie den Ge-
 brauch ähnlicher Namen nicht irre führen. — Die Firma **Weil** in
Frankfurt hat ihr Preise ganz bedeutend herabgesetzt und verkauft
 die besten Maschinen zum billigsten Preise.

Wer sich für eine gute **Dresch-Maschine** interessiert, den machen
 wir auf die im Inseratenteil enthaltene Annonce der Firma **F. H.
 Mayfarth & Comp. in Frankfurt a. M.** aufmerksam, da die
 Maschinen dieser Firma von allen Seiten als ganz vorzüglich ge-
 schildert worden.

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat September 1875.

	1874	1875		1874	1875
Weizen pro Centner	10	32	Schweinefl. pr. Pfd.	—	65
Roggen	9	—	Schöpfensfl.	—	60
Gerste	10	32	Kalb- und Rindfleisch	—	50
Hafer	7	69	Butter	1	50
Erbsen pro Pfund	—	25	Eier pro Schf.	3	50
Linfen	—	25	Bier pro Liter	—	10
Bohnen	—	20	Branntwein	—	60
Kartoffeln pro Etr.	4	—	Heu pro Centner	5	26
Rindfleisch v. d. Keule	—	75	Stroh pro	2	45
pro Pfd.	—	75			
do. Bauchfl. pr. Pfd.	—	60			

Literarisches.

Die weitverbreitete illustrierte Zeitschrift „Die bunte Welt“ hat den 5.
 Jahrgang begonnen.

Alle Anerkennung zollen wir der Mühe und Sorgfalt, welche Redaction und
 Verlagshandlung seither bekundet haben, um die Freunde ihres Unternehmens
 zu fesseln, bez. für dasselbe die Gunst und Theilnahme in den verschiedensten Leser-
 kreisen mehr und mehr zu erringen. Uns darf dieses Streben als Bürgschaft
 gelten, daß der Jahrgang 1876, was Inhalt und Ausstattung betrifft, sich nicht
 nur würdig den früheren anreihen, sondern auch neues Zeugniß geben wird von
 dem kräftigen Fortschrittsgeiste, der die „Bunte Welt“ vor ähnlichen Zeit-
 schriften rühmlich auszeichnet!

Die ersten Nummern enthalten die in Form und Inhalt gebiegene Erzäh-
 lung „Der Australier“ von Adolph Reichner; ferner „Trostlose Liebe“, eine No-
 velle des durch seine culturhistorischen Skizzen bekannten und mit Recht geschätzten
 Dr. Leopold v. Wagner; „Fahrende Spielleute“, eine anmuthige Erzählung von
 Louise Otto, mit entsprechendem Bilde.

Als höchst werthvolle Beiträge sind außerdem zu nennen die juristischen Ar-
 beiten des Dr. Karl Ruhn, die medicinischen von Dr. Gottschill und Dr. Lewin,
 die Skizzen und Beschreibungen von Dr. Conrad, Dr. Aug. Specht, B. M. Kapri
 und von Hesse-Wartegg, sowie die schönen Illustrationen, zu welchen Prof. Bauer,
 G. Erlangen, A. Weber, Adolph Gerle und andere vorzügliche Kräfte die tref-
 lichsten Zeichnungen liefern, während der Fleiß und die Schöpfungskraft zahl-
 reicher namhafter Mitarbeiter, wie Dr. von Normann-Schumann, D. Wylins, C.
 Lionheart zu hohen Erwartungen berechtigen.

Die so gehaltreiche Zeitschrift wird dem Publikum zu dem billigen Preise
 von 1 Mark 60 Pf. pro Quartal oder 13 Wochennummern, jede mindestens 2
 Bogen — in Heften à 50 Pf. — geboten.

„(Neue Illustrirte Zeitung.)“ Wo es eine echte und rechte deutsche
 Familie giebt, wird „Sittlichste Unterhaltung, anregende Belehrung und Förder-
 ung des nützlichen und Schönen“ hochgehalten. Die in Wien und Leipzig er-
 scheinende „Neue Illustrirte Zeitung“ hat dieses Programm für die be-
 vorstehende Wintercampagne ausgegeben und wie aus dem uns vorliegenden I.
 Hefte zu ersehen, mit der Verwirklichung desselben begonnen. Das in jeder Be-
 ziehung ausgezeichnete illustrierte Familienblatt bringt in diesem ersten Hefte eine
 Fülle der schönst ausgeführten Illustrationen: Porträts (Minister Dr. Falk, Gräfin
 Katharina Andrássy, Eugen Felix), Landschaften, interessante Bauten und Repro-
 ductionen berühmter Gemälde (Fahrende Comödianten von Mayerheim, Pan und
 die Bachantinnen von Felix, Julius Cäsars Ermordung von Piloty, Ave Maria
 von Salentin, die Mutter schläft von Ghierici, die kleine Dorf-Coquette von
 Bantiér). Neben interessanten Romanen und Novellen von Karl Emil Franzos,
 F. R. Kofegger, Fr. v. Wiede, literarischen Beiträgen von Johannes Nordmann,
 Emerich Ramoni, W. Goldbaum findet sich als Erläuterung zu den Illustrationen
 eine Anzahl vorzüglicher Texte und eine Chronik des Wissenswerthen vom Tage.
 Die „Neue Illustrirte Zeitung“ reißt sich überdies durch ihre glänzende Aus-
 stattung den besten und schönsten Ereignissen der illustrierten Presse würdig an,
 und wir sind gewiß, daß dieses überaus billige Blatt in keiner gebildeten Familie
 fehlen wird. Als Prämie erhalten die Abonnenten einen **prachtvollen Far-
 bendruck** nach B. Bantiér's Gemälde: „Die kleine Dorf-Coquette.“

Die Vorarbeiten für die Reichstagsession werden im Reichs-
 kanzleramt und im Bundesrathe mit allem Eifer gefördert: der Reichs-
 tag wird voraussichtlich in den Tagen zwischen dem 20. und 25.
 October berufen und sofort mit den wichtigsten Vorlagen der Session
 befaßt werden.

Neben dem Reichshaushaltsetat dürften die schon mehrfach be-
 rathenen Gesetzentwürfe in Betreff der Einnahmen und Ausgaben
 der Reichsverwaltung und in Betreff des Reichs-Rechnungshofes den
 Reichstag von Neuem beschäftigen. Aus dem Schooße des Bundes-
 raths sind ferner Steuerentwürfe angeregt, vornehmlich zu dem
 Zwecke, das Finanzwesen des Reiches auf selbstständigere Grund-
 lagen zu stellen und die etwaige Erhöhung der Matrularbeiträge
 der einzelnen Staaten zu vermeiden.

Die wegen einer Revision des Strafgesetzbuchs unter den Bundesregierungen gepflogenen Verhandlungen haben zu einer Vorlage geführt, welche zunächst dem Bundesrathe zugehen wird und auf Grund der Beschlüsse desselben demnächst dem Reichstage unvermilt wird vorgelegt werden können. Ebenso der jüngst angekündigte Gesetzentwurf zur Regelung des Hülfsklassenwesens.

So erheblich diese Aufgaben (abgesehen von einer Zahl minder wichtiger Vorlagen) sind und obwohl zu erwarten ist, daß auch aus den Reihen des Reichstages selbst wiederum manche Gegenstände zur Verhandlung gebracht werden; so erscheint doch der Wunsch und die Hoffnung berechtigt, daß es gelingen werde, die Session vor dem Ende des Jahres zum Abschluß zu bringen.

Bei allen Erwägungen in Bezug auf die demnächste parlamentarische Zeiteinteilung wird gewiß für den Reichstag ebenso wie für die Bundesregierung die Rücksichtnahme auf die wichtigste und umfassendste der noch ausstehenden Arbeiten des Reichstages, auf die Berathung der Reichstags-Commission für die großen Reichs-Justizgesetze vornehmlich ins Gewicht fallen. Die Erwartung, daß die Commission die Ergebnisse ihrer Vorberathung dem Reichstage in seiner bevorstehenden Session werde vorlegen können, kann nicht mehr zur Erfüllung gelangen. Von den drei großen Entwürfen, welche zur Berathung vorliegen, werden bis zum Beginn der Session, bis wohin zunächst der Auftrag der Commission überhaupt nur reicht, zwei nur in erster Lesung, der dritte noch gar nicht zur Berathung gelangt sein.

Angeht die der bevorstehenden Reichstagsession und der bald darauf folgenden Landtagsession wird es des allseitigen entgegenkommenden Zusammenwirkens der beteiligten Kreise in Bezug auf die parlamentarische Zeiteinteilung bedürfen, wenn für die weitere Vorberathung und Vereinbarung der Justizgesetze während der laufenden Reichstags-Legislatur überhaupt noch Raum gewonnen und die bedeutsame nationale Aufgabe nicht ins völlig Ungewisse hinaus verragt werden soll.

(Priv. Corrept.)

Verborgene Qualen.

Novelle von F. L. Reimar.

Wäre über Nacht eine Revolution hereingebrochen, oder durch eine Feuerbrunst plötzlich eine ganze Straße in Asche gelegt worden: die Aufregung in der Stadt hätte nicht größer sein können, als sie es heute Morgen durch eine Kunde war, welche von Mund zu Mund lief. „Das Banthaus Löwing hat fallirt,“ hieß es, „und der Bankerott ist ein infamer!“ — Wenn es Einen gab, der noch nicht wußte, was die Firma zu bedeuten gehabt hatte, der konnte es jetzt erfahren; der konnte hören, wie unerschütterlich ihr Credit gegolten hatte, wie groß ihr fast sprichwörtlich geworden Reichthum gewesen war. Erzählte man aber zugleich von dem fürstlichen Leben der Besitzer, von den prunkvollen Festen, die sie gegeben hatten, von all' dem Glanz und der Herrlichkeit, die das Haus entfaltet hatte, so wurde das jetzt nur hervorgehoben, um dagegen der Entrüstung dem Abscheu über alle Schändlichkeit, die sich hinter der Maske der Solidität und Ehrlichkeit verborgen gehalten hatten, um so energischeren Ausdruck zu verleihen. Auf die unerhörten Schwindel war alles erbaut gewesen und Betrüger wurden jetzt die beiden Löwings, Vater und Sohn, die so lange als Ehrenmänner gegolten hatten, von tausend und aber tausend Stimmen gescholten.

Zwar — den ersteren trafen die Flüche, die Verwünschungen nicht mehr: er war vor vier Wochen, gerade als die ersten dunklen Gerüchte über den Stand des Hauses in das Publikum drangen, plötzlich gestorben; „an einem Schlagfluß“ hatte man sich damals noch einreden lassen, während man es jetzt wußte, daß er verwehelt Hand an sich gelegt hatte, als die Entdeckung seiner Schande nicht länger aufzubringen war. Konnte ihn aber der Arm der Gerechtigkeit nicht mehr erreichen, so traf sie den Sohn, welcher, nachdem er seine Insolvenz angeeignet und die Untersuchung selbst auf die Fährte des unglücklichen Betrugs geleitet hatte, vorgehenden Tages — am späten Abend noch, wie die Leute von den Nachbarn erfuhren — in's Gefängniß abgeführt worden war. Und dabei mochten sich denn vorläufig die beruhigen, welche nur das verlegte Recht gesichert sehen wollten, wenn es auch für unzählige Andere, welche durch ihr so schmächtig mißbrauchtes Vertrauen in Noth und Glend geführt worden waren, ein schwacher Trost blieb.

Die Blamage, daß wir uns so lange täpiren ließen, blieb ein für allemal unverzeihlich!“ tönte es aus einer Gruppe von Herren, die in einem Kaffeehause beisammen saßen und „den großen Scandal“ in gemüthlicher Entrüstung besprachen. „Wer hätte aber auch je hinter dem tugendreichen Gesicht des alten Löwing den Spitzbuben vermutet!“

„Oder wer gedacht,“ fiel ein Anderer ein, „daß der charmante Herr Sohn, der so stark in geistreichen Wigen machte und mit seiner freien Richtung kokettirte, so geschickt mit dem alten Heuchler unter einer Decke zu spielen wußte!“

„Und mit der Sippchaft haben wir uns gemein gemacht!“ rief ein schmächtig aussehender Referendar, von dem es bekannt war, daß er zu den fast täglichen Gästen des Löwing'schen Hauses

gehört hatte und dort eben so eifrig in der Würdigung der reich besetzten Tafel, wie in der Verehrung der Repräsentantin des Salons, der schönen, vielumworbenen Tochter des Banquiers, gewesen war. „Man sollte Staub auf all' diese Erinnerungen sammeln!“

„Auch über den Korb, den er sich verbürgten Nachrichten zufolge von dem Fräulein geholt hat!“ sagte ein Lieutenant lachend zu einem Zuhörenden, und laut fügte er hinzu: „Nun aber, Herr Referendar, wie wirds mit Ihrer Vasallentreue gegen die schöne Hedwig? Sie verschworen sich ihr gegenüber ja doch noch vor kurzer Zeit, daß Sie als ihr cavaliere servante leben und sterben wollten?“

Der Angeredete zuckte die Achseln und sagte, indem er die Spitzen seines Schnurrbarts aufwärts drehte:

„Sie ist vielleicht zu bedauern, aber — enfin, was kann ich gegen ihr Schicksal? der Vater ein Selbstmörder — der Bruder ein Betrüger wie jener, und obendrein ein Zuchthausler — solche Verhältnisse sprengen schon die Bande oberflächlicher Bekanntschaft. Hat sie den Kopf bisher so hochgetragen, daß es eine Art Schande blieb, ihr das ruhig hingehen zu lassen, so mag sie jetzt sehen, wie er ihr über die Schande ihrer Familie hinweghilft!“

„Erlauben Sie mir nur eine Frage, meine Herren!“ fiel jetzt ein älterer Herr, der von den Anwesenden schon verschiedentlich als Steuerrath Billing angeredet worden war, ein: „finden Sie selbst es vollkommen ritterlich, wenn wir eine Dame, ihre persönliche Ehre, auf diese Weise in unsere Unterhaltung ziehen! Ich meine doch, nicht allein das Unglück, sondern die ganze Persönlichkeit von Fräulein Hedwig Löwing fordert die schonendste Rücksicht.“

„Ah, der Steuerrath ist ein Freund des Doctors, den wir alle als den Begünstigten der schönen Dame beneiden.“ sagte der Lieutenant leise zu seinem Nachbar, „sollte es möglich sein, daß Stern trotz alledem und alledem bei der Fahne bleiben? die Sache muß ergründet werden!“

Eben wollte er eine discrete Frage gegen den Steuerrath wagen, als ein Anderer ihm mit der Bemerkung zuvorkam:

„Ich fürchte nur, Fräulein Löwing bekommt es so wie sie bei dieser Gelegenheit zu kosten, daß sie die Gewohnheit, über alle zu herrschen gar zu süß gefunden hat. Die Frauen wollten ja ohnehin nichts von ihr wissen, und wir Männer — nun ja, wir haben ihr den Hof gemacht, ihr auf ihre Schönheit, ihren Geist etwas zu Gute gethan, uns aber doch dabei manchmal geärgert, daß sie das alles so wie einen Tribut hinnahm, und jetzt — —“

Er vollendete nicht, und auch der freundliche Fürsprecher der genannten Dame, wenn er etwa noch weiteres zu ihren Gunsten vorbringen wollte, ward am Antworten gehindert, denn es trat in diesem Augenblick noch ein anderer Herr in's Zimmer, auf den sich die Blicke der meisten mit einer gewissen Spannung richteten, und der von diesem oder jenem als Doctor Stern, von Billing aber mit einem flüchtigen: „Ah, Gustav, Du selbst!“ begrüßt wurde.

„Nun, Doctor, Sie errathen gewiß unsere Unterhaltung!“ rief ihm Einer sofort entgegen.

„Ohne Zweifel war von der Löwing'schen Affaire die Rede,“ erwiderte der Angesprochene, ohne merkbare Aufregung.

„Ja, und speciell von Fräulein Hedwig,“ warf der Lieutenant scheinbar unbefangen ein.

„Es ist gerade Zeit, Partei zu ergreifen, je nachdem es einem ihr gegenüber um's Herz ist! Geschwind, Herr Doctor, entfalten Sie Ihr Panier!“

„Nun, ich denke, es kann hier durchaus keine andere Partei geben, als die der Theilnahme mit dem Unglück und der Achtung vor den wirklich ausgezeichneten Eigenschaften des Fräuleins — wenigstens nicht unter denen, die wie ich selbst, Zeit und Gelegenheit genug hatten, die letzteren kennen zu lernen.“

Die Worte waren so ruhig und so bestimmt gesprochen, daß Niemand eine Erwiderung zu geben mußte: nur der Lieutenant sagte halbblau zu seiner Umgebung:

„Theilnahme — Achtung: das sind verdammte wohlfeile Artikel, nicht Fisch nicht Fleisch! Der Teufel soll mich holen, wenn der blonde Silkenitz nicht ganz anders für seine Dame in's Feuer gegangen wäre! aber der arme Kerl ist ja leider — und wie man sagt, nur seiner verhämmerten Liebe wegen — toll geworden!“

Der Doctor gab sich den Anschein, als habe er nicht auf die Rede gemerkt, wer ihn aber genauer beobachtet hätte, würde einen überaus peinlichen Ausdruck auf seinen Zügen wahrgenommen haben, der namentlich bei der Erwähnung des „blonden Silkenitz“ hervorgetreten war. Da sich aber der größte Theil der Gesellschaft im Aufbrechen befand, so achtete Niemand noch länger besonders auf ihn. Nur der Steuerrath hatte ihn eine kurze Weile forschend und wie es schien, nicht recht befriedigt, angesehen.

„Kommst Du mit, Gustav?“ fragte er jetzt, indem er ihm die Hand auf den Arm legte, „ich möchte noch weiter mit Dir plaudern.“

„Entschuldige mich,“ entgegnete der Doctor aus einer Art Zerstreuung auffachend, „jetzt nicht — ich habe noch einen Gang zu machen, den ich nicht aufschieben mag.“ (Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Furf in Merseburg.